



Vom Begrüßungsabend im Löwenbräukeller: Das Münchner Kind! spricht den Prolog

Man zählt die Häupter seiner Lieben,  
und sieh, es sind bloß drei statt sieben!  
Es war also in prachicum  
Ein Drei-Mann-Kollegium,  
das des Verbandes Schiff geführt!  
Und Ehre dem, dem sie gebührt:  
Wenn ohne Unfall ging die Fahrt  
vorbei an Klippen mancher Art,  
so war es, weil mit starker Hand  
ein „König“ an dem Steuer stand,  
ein „König“, welcher ungeniert  
auch in der Republik regiert,  
dem Szepter man und Kron' belassen —  
ein „König“, dem von Halle's Straßen  
sogar ward eine zubenannt,  
darin er wohnt, wie bekannt!  
Daß Gott ihn Euch mög' lang erhalten,  
sollt täglich Ihr die Hände falten!  
Dann steht das Schiff in treuer Huf  
und Ihr mögt segeln wohlgemut! — — —  
Jetzt hab ich Euch noch eins zu sagen:  
Ihr sollt Euch hier net grad bloß plagen  
mit Referaten und Geseßen,  
durch Reden und Berichte heßen! —  
Das wär' verkehr't! — Der Münchner Brauch  
verlangt, daß man daneben auch  
des Daseins Freuden soll genießen,  
die hier gar vielgestaltig fließen!  
Zwar kann ich, so wie Köln am Rhein,  
wo jahrszuvor Ihr kehrtet ein,  
elftausend Jungfrau'n Euch nicht bieten;  
wir sind mit weniger zufrieden!  
Und Wein wird auch gebaut net hier!  
Dagegen gib't's a prima Bier!  
Probier'n Sie's nur fleißig aus,  
na hams die Wirkung bald heraus! —  
Was Sehenswertes gib't's hier aa:  
D' Pinakothek, d' Bavaria;  
'as Deutsch Museum schau'n an,  
weil man da drinn was lernen kann;  
an Dom, auch „Frauenkirch“ benamt,  
's Finanz- und auch das Ständesamt!  
Da brauch't's ja net hineinzugehen,  
es langt, von außen sie zu sehen!  
So hoff' ich, daß der Aufenthalt  
in München jedem von Euch g'fällt!  
Mich, wie gesagt, hat's damisch g'freut,  
daß die Pinzette Ihr beiseit



Der Ehren-Magkrug, der am Festabend im Löwenbräukeller einer Anzahl verdienter Kollegen und einigen Freunden und Gönnern des Faches überreicht wurde

gelegt habt und die Lupe mit  
und Eurem Schemel gab't an Tritt,  
um nun, von Alltagskram befreit,  
die Vierundzwanzig-Stunden-Zeit  
zu widmen der Erholung hier!  
Daß sie Euch werden mög bei mir,  
drauf wollen wir den Krug jeßt heben:  
Prost! — Und auch der Verband soll leben!  
Ihm bringen wir aus voller Keh'l  
ein donnernd kräftiges „Gut Ol“!

Und nun als erstes vom Programm,  
Das Euch die Münchner z'samg'stellt ham,  
sollt Ihr den Schäfflertanz jeßt sehen!  
Ganz kurz erläu'r ich sein Entstehen:  
Als einst die Pest in München war  
(es liegt zurück vierhundert Jahr),  
da hörte man kein Lachen mehr,  
die Gassen lagen öd und leer  
und einer mied den andern scheu,  
als ob sein Gruß der Tod schon sei.  
Da war's die edle Schäfflerzunft,  
die wieder brachte zur Vernunft  
durch Spiel und Tanz die Bürgerleut',  
zurückrief neue Lebensfreud!  
Und zur Erinnerung daran,  
war damals der Verspruch getan,  
soll künftig auch im Zeitengeh'n  
der Schäfflertanz stets fortbesteh'n.  
Von zünftiger Gesellschar  
wird er gefanz't all' sieben Jahr!  
Kann's heut auch nur ein Abbild sein —  
die Buben tanzen ihn so fein  
als wie die Großen! — Achtel drauf:  
Hallo, Musik — spiel' dazu auf!

